

Große Ungerechtigkeit des Vatikan

In seinem Leitartikel " Klare Worte aus Rom" (Ausgabe vom 2. August), rechtfertigt Fridolin Rüb das Vatikan-Papier, in dem homosexuelle Lebensgemeinschaften verurteilt werden. Das Traurige am Vatikan-Papier ist jedoch, dass hier die Kirche versucht, die christlichen Werte, die Vorstellungen von Anstand und Moral an einer kleinen Minderheit - zu der ich nicht gehöre - knallhart durchzusetzen.

Fakt ist: Seit Jahrtausenden leben die Völker mit einem kleinen Anteil homosexueller Menschen. Kein Volk ist je an den zwei, drei oder fünf Prozent gleichgeschlechtlich veranlagter Menschen zugrundegegangen, sowie die Völker bisher ja auch in der Lage waren, die freiwillig auf Kinder verzichtende Geistlichkeit mitzureproduzieren. Nun aber leben wir in einer Zeit, in der die Frauen in unserem Land, auch jene, im katholischen Altbayern im Laufe ihres Lebens durchschnittlich durch fünf, zehn oder noch mehr Betten gehen und trotzdem nur eine Reproduktionsrate von 0,6 schaffen. Eine Repr-Rate von 0,6 bedeutet: Aus einem Jahrgang mit 100 Frauen wird ein Jahrgang mit 60 Frauen, aus diesem dann einer mit 36. Nach 10 bis 11 Generationen führt eine Reproduktionsrate von 0,6 zum gleichen Ergebnis wie die Homosexualität - nämlich zum totalen Aussterben eines Volkes.

Die große Ungerechtigkeit des Vatikan liegt nun darin, dass eine Frau, die in jungen Jahren anständige Jungs verlacht hat, durch x-Betten gegangen ist und dann doch noch irgendwie zum Heiraten kommt, von der Kirche eine Hochzeits-Feier inszeniert bekommt, so, als würde die ehrbare, keusche Jungfrau höchstpersönlich vor den Traualtar treten. So kommt es, dass die Allgemeinheit Homosexualität als Sünde sieht, während sich über den alltäglichen sexuellen Werteverfall, der zu dieser extrem negativen Reproduktionsrate führt, eh schon keiner mehr aufregt.

Männern wie mir, die gerne Kinder hätten, nicht homosexuell sind, denen aber davor graust Frauen anzufassen, die X-Vorgänger bereits aus dem Bett geworfen haben, bleibt doch nur die Hoffnung, dass das mit dem Klonen möglichst bald funktioniert. Ja, gegen das Klonen ist der Vatikan auch! Noch! Aber der Tag an dem dem Vatikan ein geklonter Christ lieber ist, als ein natürlich produzierter Moslem oder Hindu, ist bei Repr-Raten von kleiner 1 zwischenzeitlich auch im erzkatholischen Polen, Spanien und Italien nicht mehr fern! Diese klaren Worte aus Eggmühl tun vielleicht manchem weh. Entschuldigung! Oaba oana muass es ja song!

Hans-Josef Friedrich Kraxenhöfen Nr. 7 84069 Eggmühl